



Hochschule für Musik  
Carl Maria von Weber Dresden

## **Benjamin Britten: Ein Sommernachtstraum**

Premiere am 22.4.2016, weitere Termine: 10.05., 13.05., 25.05., 27.05.2016

Musikalische Leitung  
Prof. Franz Brochhagen

Regie  
Prof. Barbara Beyer (Antrittsproduktion)

Regieassistenz  
Clemens Weichard

Bühne und Kostüme  
Marie Hartung, Soojin Oh

Choreinstudierung  
Robert Schad, Eric Weisheit

Studienleitung  
Alexandre Balzamo

Musikalische Assistenz  
Felix-Immanuel Achtner, Jurij Kravetz, Soo Hyun Park, Joaa Jang, Timur Enikeev

### Besetzung

Titania	Marie Hänsel, Studierauftrag: Jiheon Lee
Oberon	Carl Thiemt
Puck	Laura Keil
Demetrius	Ho Eup Choi
Helena	Funda Asena Aktop
Lysander	Zhi Yi
Hermia	Leandra Johne
Zettel	Alexandros Stavrakakis
Squenz	Timo Hannig
Flaut	Jonas Finger
Schnauz	Richard Franke
Schlucker	Johannes Hochrein
Schnock	Bojan Heyn
Theseus	Lukas Anton
Hippolyta	Pauline Weiche
Spinnweb	Hana Holodnáková
Bohnenblüte	Eva Zalenga
Senfsamen	Nanora Büttiker
Motte	Lisa Dietrich

Elfenchor  
Opernchor der Abteilung Gesang (Bachelor 1. Studienjahr)

Hochschulsinfonieorchester



Foto: Ronny Waleska

### Ein Sommernachtstraum (A Midsummer Night's Dream) Oper von Benjamin Britten

In Shakespeares romantischer Komödie findet man Liebesverwirrungen, Ränkespiele um Macht, höfische Zeremonie und Zaubershaftes. Die Komödie ist zudem so reich an Anspielungen, dass selbst ein „Native speaker“ heute vieles nicht verstehen oder identifizieren kann. Dass der hochgebildete Benjamin Britten in seiner Adaption dieses Stoffes - das Libretto wurde von Britten und seinem Lebensgefährten, dem Tenor Peter Pears, erstellt-, die vielschichtigen Ebenen des Werkes, auch das Derbe und Politische darin, nicht gezielt herausgearbeitet hat, mag allerdings weniger dem schwierigen Sprachidiom Shakespeares geschuldet sein als vielmehr der konservativen Lebens- und Kunstauffassung Brittens. Seine Partituren bestechen durch handwerkliche Meisterschaft. Sein Ansinnen ist es, die Textvorlage in ihrer besonderen Spezifik zu erfassen. Allenthalben spürt man die Zerbrechlichkeit dieser perfekten Oberfläche. Britten hat darüber hinaus mit seiner Komposition des „Sommernachtstraums“ wohl mehr unbewusst als bewußt ein Klima geschaffen, das die 60er Jahre, die Zeit der Entstehung dieses Werkes, antizipiert. Die teils exotisch anmutende Klangsprache dieser Partitur hat ihren Grund möglicherweise in einer Reise Brittens nach Fernost, die er Ende der 50-er Jahre angetreten hat. Es ist verblüffend, wie diese besondere Perspektive der 60-er Jahre den Blick auf die Erzählung und auf die in ihr aufeinander treffenden unterschiedlichen Gesellschaftskreise öffnet. Sie spielen in Shakespeares „Sommernachtstraum“ eine Rolle und sind zugleich in der englischen Gesellschaft der 60er Jahre anzutreffen: die Hippiekultur, der distinguierte englische Adel, die bürgerliche Oberschicht und jugendliche Rebellen.



Foto: Ronny Waleska

Alles in allem legt dieser Blick auf Benjamin Britten's „Sommernachtstraum“ eine Lesart nahe, die den Fokus auf die Konfrontation und auf die wirkenden Kräfte der gesellschaftlichen Gruppierungen lenkt und weniger die vermeintliche Haupthandlung bedient. Diese wird von Benjamin Britten zwar mit sinnlicher Kraft und musikalischer Schönheit bedacht, tritt aber angesichts der Abbildung gesellschaftlicher Reibungen in den Hintergrund.

Die Uraufführung fand am 11. Juni 1960 zur Wiedereröffnung der aufwendig restaurierten Jubilee Hall in Aldeburgh statt. Britten erntete mit seiner Oper gleichermaßen viel Kritik und großes Lob. Der Komponist, Opernintendant und Zeitgenosse Britten's, Rolf Liebermann, bringt es auf den Punkt, wenn er im Bewusstsein dieser Ambivalenz sagt: »Britten ging seinen Weg geradeaus, ohne je abzuweichen oder Kompromisse zu schließen. Ich halte sein einfaches, verständliches, aber sehr persönliches Werk für das eines großen Komponisten von unbestechlicher Redlichkeit.«